

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit $\frac{1}{2}$ Rgr., alle übrigen mit 1 Rgr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen,
Veränderungen u. s. w.

[909.] Erlangen, den 30. December 1869.
P. P.

Unter ergebenster Bezugnahme auf unsere Mittheilung vom 8. dieses, worin wir Sie von dem Tode unseres guten Vaters,

Herrn Ferdinand Enke,

in Kenntniss setzten, haben wir die Ehre Sie durch Gegenwärtiges zu benachrichtigen, dass durch Familienbeschluss das an uns übergegangene Verlags-Geschäft hiedurch keinerlei Unterbrechung erleiden soll und mit ungeschwächten Mitteln und im Geiste des Gründers und seitherigen Leiters fortgeführt werden wird.

Es sind alle Einleitungen getroffen, dass Fortsetzungen und Zeitschriften, sowie bereits begonnene oder angekündigte neue Werke in förderlichster Weise erscheinen werden; wir ersuchen angelegentlichst hievon Notiz nehmen zu wollen.

Indem wir Sie noch gleichzeitig davon benachrichtigen, dass wir Herrn Paul Wagner — welcher längere Zeit an der Seite unseres sel. Vaters arbeitete und dem wir zur Weiterführung des Geschäfts volles Vertrauen schenken — Procura ertheilt haben, bitten wir von seiner Unterschrift Vormerkung zu nehmen und empfehlen uns

Hochachtungsvoll

Laura Enke,
Maximiliane v. Praun,
geb. Enke,
Marie Enke,
Alfred Enke,
Eberhard v. Praun,
k. Advokat in Nürnberg.

Herr Paul Wagner wird zeichnen:
ppa. Ferdinand Enke's Verlag.
P. Wagner.

[910.] P. P.

Hierdurch benachrichtige ich Sie ergebenst, daß ich von jetzt ab in directe Verbindung mit dem deutschen Buchhandel zu treten beabsichtige.

Meinen Bedarf werde ich vorläufig nur gegen baar beziehen, ersuche aber, mir Kataloge, Circulare etc. gütigst rechtzeitig zustellen zu wollen.

Meine Commission für Leipzig hat Herr F. Boldmar übernommen.

Hochachtungsvoll

S. A. Ujhely, December 1869.

Adolf Köny.

[911.] Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mit 1. Januar 1870 Stuttgart als Commissionsplatz aufgebe und für die Folge nur über Leipzig verkehre. Remittenden und Zahlungen aus Rechnung 1869 wird Herr Karl Aue in Stuttgart — der sich vom Commissionsgeschäft zurückzieht — noch so freundlich sein für mich anzunehmen, alles Weitere erbitte ich mir so tan über Leipzig, wo die eingehenden Bestellungen täglich ausgehiefert werden.

Carlruhe, im December 1869.

Ch. Th. Groos.

Verkaufsanträge.

[912.] Verlags-Verkauf. — Eingangbarer Verlag, meistens aus Schul- und Lehrbüchern (davon eins in 18. Auflage und stereotypirt), sowie aus handelswissenschaftlichen und populär-medizinischen Werken bestehend, ist mit der laufenden Rechnung (circa 3000 Thaler Transport-Netto-Summe) für den Preis von 4250 Thlr. zu verkaufen. — Der derzeitige Eigenthümer, der sich der Fortführung des ihm zugefallenen Geschäfts nicht unterziehen kann, bietet — zu nicht oft vorkommenden günstigen Bedingungen — jungen Buchhändlern hiermit passende Gelegenheit zum Etablissement. Wegen des Näheren beliebe man sich an Herrn Franz Wagner in Leipzig zu wenden.

[913.] Eine Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung (in einer angenehmen Stadt Schlesiens) mit dem nicht unbedeutenden Lager, einigen Verlags-Artikeln und dem sonstigen Inventar ist wegen anderweitiger Unternehmungen des Besitzers für einen höchst geringen Preis, wovon ev. noch ein Theil stehen bleiben könnte, zu verkaufen.

Der Besitzer hat in den letzten Jahren wegen anderer Arbeiten nur wenig Zeit auf diesen Zweig seines Geschäftes verwenden können. Die Bedingungen zu einer weiten Ausdehnung sind aber in reichlichem Maße vorhanden, und es ist nur nöthig, daß man ungehindert sich dem Geschäft widme.

Für einen thätigen jungen Mann, der mit geringem Capital einen häuslichen Herd sich zu gründen beabsichtigt, eine höchst geeignete Acquisition. — Anfragen sub H. 30. befördert die Erved. d. Bl.

Theilhaber Gesuche.

[914.] Für eine Sortiments- und Verlagsbuchhandlung einer Residenzstadt wird ein Associé mit 4000—5000 Thlr. Einlage gesucht. — Das Geschäft bietet gute Rentabilität und Existenz.

Anerbieten finden unter Chiffre H. E. # 423. Leipzig, Postexpedition III. restante nähere Auskunft.

Fertige Bücher u. s. w.

Nordd. Protestantenblatt Nr. 2

[915.] enth.: Wochenschau. — Das Reich Gottes — die höchste Wirklichkeit. II. — Richard Rothe und der Protestantenverein. I. — Das Urtheil der rheinischen Kirche über die obligatorische Civilehe. — Die Nonne Roswit — die älteste deutsche Dichterin. — Die päpstliche Unfehlbarkeit.

Halbjährl.: $1\frac{1}{2}$ R — Probe-Nr. gratis.

Bremen, Januar 1870.

J. G. Seyse.

Nur auf Verlangen.

[916.] In meinem Verlage erschien soeben und steht auf Verlangen zu Diensten:

Das unreine Blut

und

seine Reinigung

durch

negativ-electrischen Sauerstoff.

Von

Dr. med. C. Lender,

Kreisphysikus a. D. in Berlin.

$6\frac{1}{2}$ Bgn. gr. 8. Preis 18 S \mathcal{R} ord., 12 S \mathcal{R} netto.

Dieses Buch dürfte dazu angethan sein, ein grosses und allgemeines Aufsehen zu erregen und einer gewaltigen Umwälzung in der gesammten praktischen Medicin den Weg zu bahnen; ich erlaube mir daher, Ihre besondere Aufmerksamkeit auf dasselbe zu lenken.

Der Verfasser, ein angesehener praktischer Arzt hierselbst, und durch seine „Points dououreux Valleix's und ihre Ursachen“ literarisch bekannt, hat nämlich zum ersten Male das von Schönbein entdeckte Ozon in der Heilkunde angewandt und damit für eine ganze Reihe von Krankheiten so wunderbare, schnelle und entschiedene Erfolge erzielt, dass sich wohl kein Arzt der Anwendung, und keine Staats- und Communalbehörde der sorglichen Beachtung dieses neuen Heilmittels wird entziehen können, damit das Schicksal des Ozons für die Heilkunde rasch entschieden, damit festgestellt werde, ob dieser Körper — wie der Verfasser glaubt — berufen ist, die Wunden, welche die Cultur schlägt, mit heilen zu helfen.

Das Ozon — der negativ-electrische Sauerstoff — hat sich nämlich als ein wunderbares Mittel zur Reinigung des Blutes erwiesen, welches durch septische Einflüsse — d. h. durch die uns umgebenden Quellen der Gährung, Fäulniss und Verwesung in der Luft, dem Wasser und den Speisen — verdorben ist, Einflüsse, welche oft Ruhr, Typhus, Cholera, Diphtheritis, grünen Staar, Pseudorheumatismus etc. erzeugen, also als ein Mittel zur oft unglaublich schnellen Heilung dieser, zum Theil furchtbaren Krankheiten erwiesen.

Der Verfasser erläutert das System, auf das sich seine Theorie aufbaut, streng wissenschaftlich, aber doch auch soweit allgemein verständlich, dass ihm gebildete Laien, mit Hilfe der belegenden Krankheitsgeschichten, zu folgen im Stande sind.

Sie wollen also das Buch gütigst nicht nur Aerzten, sondern auch gebildeten Laien, die ein Interesse für wichtige sanitäre Erscheinungen haben, insbesondere auch Staats- und Communalbeamten zur Ansicht vorlegen und zur Beachtung empfehlen.

Haben Sie die Güte, Ihren Bedarf zu verlangen, da ich unverlangt durchaus nichts versende.

Ergebenst

Berlin, 3. Januar 1870.

Oswald Sechagen.